



SARASANI

Pfadi macht glücklich
Eine Studie aus dem mova beweist es



FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN
Pfadi in unserem Nachbarland



PFADI FOLK FEST (PFF)
Bald geht es los

PFADIS.

Wir vermissen euch! Und ihr das Goms?



ZU DEN ANGEBOTEN
ON Y VA!



+41 27 974 68 68 tourismus@goms.ch www.goms.ch



Schweizerische Pfadistiftung
Fondation suisse du scoutisme
Fondazione svizzera dello scoutismo



EINMAL PFADI – IMMER PFADI



Werde Mitglied bei den Silver Scouts, dem Kreis der Ehemaligen

Als Silver Scout hilfst du mit deinem Mitgliederbeitrag vor allem den aktiven Pfadis. Umgekehrt erwartet auch dich einiges: Die regelmässigen Silver Scouts-Anlässe in allen Landesteilen ermöglichen Begegnungen mit anderen Ehemaligen und bieten Einblick in Gebiete, in denen andere Silver Scouts sich engagieren. Sobald du dich angemeldet hast, werden wir dich regelmässig über Neuigkeiten aus der Pfadiwelt informieren.

Interessiert? Schau doch einfach unter www.silverscouts.ch bei uns rein. Dort findest du weitere Informationen. Wir freuen uns auf dich!

DAS MEINEN ZWEI SILVER SCOUTS DER ERSTEN STUNDE:

«Ich habe in der Pfadi viel gelernt: im Team arbeiten, Verantwortung übernehmen, offen sein. Davon profitiere ich noch heute, beruflich sowie privat. Deshalb möchte ich diese Erfahrungen auch der neuen Generation ermöglichen.» **KIM**

«Silver Scouts gibt es von 20 bis 95 Jahren: weil es Spass macht, Teil eines generationenübergreifenden Netzwerks zu sein. Es geht nicht nur um das Bewahren von Traditionen, sondern auch um das aktive Mitgestalten des heutigen Pfadigeschehens.» **MIRO**



GRENZENLOSES GLÜCK



Es muss in einem Pfingstlager gewesen sein, lang ist's her, da machten wir ein Geländespiel der besonderen Art. Es ging darum, Süßigkeiten zu sammeln und zu schmuggeln, wobei man stets aufpassen musste, dass einen die Wächter*innen der anderen Gruppe nicht schnappten. Passierte dies trotzdem, so konnte man eine Ausrede auftischen, die Gegner*innen in einem Kartenspiel-Duell herausfordern oder einfach hoffen, dass man die Beute gut genug versteckt hatte. Wie das Ganze genau ablief und wer schliesslich gewonnen hat, weiss ich nicht mehr. Was ich aber nie vergessen habe, das ist, dass wir an jenem Tag unzählige Male über eine echte Landesgrenze gerannt sind! Im Fürstentum Liechtenstein war das, und es ging rüber nach Österreich und zurück und hin und her. Dass die Grenze auf unserem Spielfeld tatsächlich echt und auf der Karte eingezeichnet war, fand ich unglaublich spannend. An das schöne alte Grenzschild, das einsam mitten auf der Wiese stand, erinnere ich mich bis heute. Und immer, wenn die Rede vom Fürstentum Liechtenstein ist, den-

ke ich an mein erstes Auslandslager und an diesen Nachmittag zurück, an dem die ganze Abteilung grossen Spass hatte.

So war es auch, als wir kürzlich an der SARASANI-Redaktionssitzung beschlossen, die Pfadi im Fürstentum Liechtenstein genauer unter die Lupe zu nehmen. Zwar hatten einige von uns schon in irgendeinem Zusammenhang davon gehört, doch Genaueres war uns nicht bekannt. Eigentlich erstaunlich, denn das Fürstentum Liechtenstein liegt doch so nah! Wir fanden also, dass es höchste Zeit ist, euch diesen benachbarten Pfadiverband und dessen Besonderheiten endlich vorzustellen. Den Bericht dazu findet ihr auf den Seiten 20 und 21.

Nun wünsche ich euch im Namen des Redaktionsteams viel Freude in euren Sommerlagern! Sicher werdet ihr dort zahlreiche Glücksmomente erleben. Dass Pfadi glücklich macht, ist übrigens wissenschaftlich erwiesen. Ihr glaubt es nicht? Dann schlagt die Doppelseite 10/11 in diesem SARASANI auf und lasst euch ein Lachen ins Gesicht zaubern.

Glückliche Grüsse

Anina Rütsche / Lane, Redaktionsleiterin

Inhaltsverzeichnis

PFADI AKTUELL	4-9
UNTER DER LUPE	10-11
PINNWAND	12
ICH BIN PFADI	13
SCHLAUE SEITE	14-15
LAGERFEUER	16
SPIELWIESE	17
PERSÖNLICH	18-19
FERNROHR	20-21
WUNDERTÜTE	22-23
ZEITREISE	24-25
AGENDA	26



PFADI AKTUELL

4-5

Wer im SoLa die Pfannen putzt

Alle SARASANI-Ausgaben sind unter www.sarasani.pbs.ch gratis als Download abrufbar.



UNTER DER LUPE

10-11

Von der Umfrage bis zur Pfadi-Studie



SCHLAUE SEITE

14-15

So holst du die Natur nach Hause



SPIELWIESE

17

Bring Ordnung in die Fundkiste



FERNROHR

20-21

Pfadi im Fürstentum Liechtenstein



PERSÖNLICH

18-19

Der Traum von eigenen PFF wird wahr



WUNDERTÜTE

22-23

Zu Besuch bei der Seepfadi



ZEITREISE

24-25

Zurück in die 50er-Jahre

BEWEGENDE WORTE UND IDEEN



Claudia Wyss / Swifty
Vorstandsmitglied der PBS

Der Gründer unserer Bewegung, Robert Baden Powell of Gilwell (BiPi), äusserte viele interessante Gedanken und Zitate, die mich und uns alle noch heute bewegen.

Zum Beispiel:

- Optimismus ist eine Form des Mutes, die Vertrauen in andere gibt und zum Erfolg führt.
- Sei nicht zufrieden mit dem Was, sondern erforsche das Warum und Wie.
- Blicke weiter, blicke höher, blicke voraus, und du wirst einen Weg sehen.
- Eine Schwierigkeit hört auf, eine solche zu sein, sobald man darüber lächelt und sie in Angriff nimmt.
- Wir haben nur eine kurze Lebenszeit. Daher ist es wesentlich, Dinge zu tun, die es wert sind, diese jetzt zu tun.
- Pfeif auf die Regeln, probiere es aus!
- Ohne Abenteuer wäre das Leben tödlich langweilig.

Für uns Pfadis sind dies nicht nur schöne, tiefgründige Sprüche, sondern wir leben danach – an den Samstagen im Rahmen des Pfadiprogramms, genauso aber in unserem privaten und beruflichen Umfeld. Dies beeindruckt und berührt mich persönlich sehr. Es ist eine grosse Freude, zusammen mit euch allen die Pfadibewegung weiter voranzutreiben und zu bewegen. Vielen Dank für euer Vertrauen! Seit vergangenem November darf ich optimistisch und erfüllt nach vorne blicken und meiner neuen Herausforderung als Mitglied des Vorstands der Pfadibewegung Schweiz (PBS) nachgehen. Ich freue mich und bin gespannt auf die bevorstehenden Bewegungen!

Mit Freude dabei – mis Bescht – allzeit bereit – zäme wyter – bewusst handeln!

Von Claudia Wyss / Swifty

Leserin Sveglia fragt:
Im Pfadilager in der freien Natur gibt es leider keine Spülmaschine. Man munkelt aber, dass sich die mühsam sauber zu bringenden Pfannen fast wie von selbst reinigen können. Dies dank einem mysteriösen Pfannen-Abonnement. Mich interessiert nun: Wie funktioniert das genau?

Wo die Tellerwäscher*innen-Karriere beginnt...

Sprechen tut man darüber nicht. Dennoch kennt sie jede*r: Die Präferenzstufen des Küchensortiments!

Das Abwasch-Ämtli hat es in sich. Am beliebtesten sind die Brot-Schneidbretter. Ein wenig Ausklopfen genügt hier völlig. Auf der Skala dicht auf den Fersen sind ihnen die Löffel. Zwei-, dreimal schwenken und sie blinken wie neu. (Aber keine zu hohen Erwartungen: Egal, wie glänzend und wunderschön: Das Spiegelbild im Löffel ist nach wie vor verzogen – man gewöhnt sich dran).

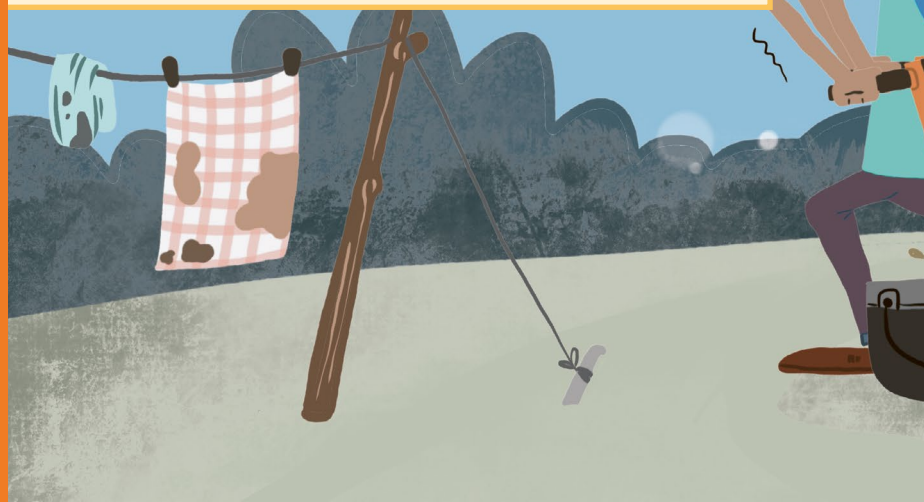
An Tellern freut sich besonders die Tüchli-Garnison. Wisch-wasch-wusch, und trockener sind sie nie gewesen. Ungeduldig wartet man dann auf das nächste gewaschene Objekt.

Ein kluger, erfahrener Abwasch-Profi weiss, dass er*sie immer abwechselnd Becher-Teller-Becher-Teller putzen muss. Denn tatsächlich, die Becher sind das Leidwesen von grossen Händen. Wie in aller Welt soll auch noch deren Boden trocken werden? (Der erste Schluck Kaffee am Morgen hat gar so oft eine seifige Note, kann sogar schaumig sein und womöglich als «falscher Cappuccino» durchgehen.)

Man munkelt, dass ...

Hast auch du eine Frage zu einem Pfadi-Thema der besonderen Art, zum Beispiel zu einer Legende, einer Tradition oder einem Gerücht? Dann sende sie per E-Mail an sarasani@pbs.ch und unser Redaktionsteam sucht, ausgerüstet mit einer grossen Portion Humor, nach einer Antwort. Wir sind gespannt, mit welchen Einsendungen ihr uns überrascht!

Es besteht keine Garantie, dass alle Anfragen beantwortet und veröffentlicht werden können, aber wir geben unser Bestes!



MACHT PLATZ FÜR DIE PFANNEN-ABONNENT*INNEN!

DIESER GERADE IN DER SOLA-ZEIT DURCHAUS BERECHTIGTEN FRAGE IST DIE SARASANI-REDAKTORIN ANNA-KATHRIN MAIER / KEPAIA NACHGEGANGEN. WAS ES DAMIT AUF SICH HAT, ERFAHRT IHR HIER! SO VIEL SEI SCHON VERRATEN: WER NICHT AUF DIE LEITER*INNEN HÖRT, KANN SCHON BALD SEHR VIEL ZU TUN HABEN!

Von Anna-Kathrin Maier / Kepaia

Löffel (stellvertretend für Essbesteck), Teller und Becher haben wir nun abgehakt. Wenden wir uns den majestätischen, grösseren Verwandten zu: Schöpfkellen, Zangen, Siebe, Schwingbesen.

Tee-Schöpfkellen werden zu Abwaschwasser-Schöpfkellen. Das grosse Göötschen beginnt! Ein abruptes Ende findet das fidele Treiben dann bei den sinnverwandten, aber optisch strapazierenden Käse-Kartoffel-verklebten Älplermakronen-Schöpfkellen: Von Hand. Das geht nur mit den Fingernägeln. Diese halben Portionen, die noch in den Kellen kleben, wirken somit ungemein entschleunigend auf den ganzen Abwaschprozess.

Und dann schnappen Grillzangen nach der Tüechli-Garnison und wer hat sich noch nie ein Sieb vors Gesicht gehalten, in Ritter*innenlagern zumindest?

Fertig. Das Ämtli ist gemacht und die Geschirrtücher – bestenfalls noch im Ur-Farbtön wie vor der Seifenoperette – wehen an der Wäscheleine, oder an Blachenschnüren, oder über den Zelten, oder an einem Ast oder an einem ausgestreckten Arm.

Alles fertig. Alles? Was geschieht denn jetzt mit dem letzten Topf, dessen Boden an ein schwarzes Loch erinnert? Panik! Die Abwaschgruppe braucht dringend Retter*innen, die sie von dieser unmöglichen Aufgabe befreien ...

Wenn dunkle Schokolade noch dunkler werden kann – dann ist dies hier geschehen! Wer will in diesem schwarzen Kochtopf- oder Pfannen-Loch versinken? Es schreit förmlich nach galaktisch langem Putzen, vielleicht für immer und ewig.

Und hier kommen endlich die Pfannen-Abonnent*innen ins Spiel. Da sind sie schon! Alle, die sich heute und gestern und vorgestern und davor un-pfadi-mässig verhalten haben: Diese Leute traben an.

Wer sie sind? Eine meist fröhliche, geschwätzige Gruppe, die sich mit ihrem Generalabonnement der Stahlwolle verschrieben haben. Sie haben sich natürlich nicht wegen ihrer Frohnatur, sondern wegen ihrem «überaktiv-wenn-Leitende-sprechen-und-tendenziell-raufenden»-Charakter qualifiziert. Vom jeweiligen Abwasch-Ämtli werden sie als edle Retter*innen begrüsst.

Und was folgern wir daraus? Die Tellerwäscher*innen-Karriere beginnt eben nicht bei den Tellern, sondern noch viel weiter unten. Dort am Boden, wo Stahl auf Stahl schleift, wo der Allzweckreiniger zwecklos ist, wo einlegen noch nie geholfen hat, sondern nur hinausgezögert. Ja, die Tellerwäscher*innen-Karriere beginnt ganz klar bei den Schokoladen-Fondue-Pfannen!

Und wenn sie noch nicht schlafen, dann schrubben sie noch heute!



Pfadi in Kürze

Aktuelles aus der ganzen Schweiz

Pfadis auf der Alp

ERFAHRUNGSBERICHT EINER ÄLPLERIN



Foto: Jo Schönfelder

Seit 13 Jahren gehe ich z'Alp. Gegen Ende eines Alpsommers wird mein rechter Arm oft zum Tennisarm. Es sollte allerdings besser Isolatorendrehpfostenhauholzspaltarm heissen. Oder Zuwenigyogagemachtarm.

Im Herbst 2022 war der Arm unbrauchbar, aber Fakt war: Irgendwer muss noch richtig viel Brennholz spalten. Aber nicht ich. Es musste Hilfe her. Wenn die eigenen Freund*innen alle Älpler*innen oder Bäuer*innen sind, dann haben die selber «Arm» und sowieso keine Zeit. Mein Hilferuf wurde schliesslich vom Partner einer Freundin erhört, der «mit seinen Pfadi-Jungs» kommen wollte.

Schnell waren wir uns einig: Ich stelle Schlafplatz und Werkzeuge, sie ihre Arbeitskraft und bezahlt wird mit, äh, schöner Aussicht und Kuchen. Null Ahnung hatte ich von Pfadis, ausser, dass das doch so Halb-wüchsige mit Halstuch seien. Das mit den Halstüchern hatte ich mir richtig gemerkt, «meine» Pfadis waren aber eindeutig Ü25 und hatten Bier, Wurst und ordentlich Motivation im Rucksack.

Ich musste also nur noch Kaffee kochen (mit der linken Hand) und die Aussicht geniessen: Nebel (egal!), ein wachsender Berg Brennholz (super!) und sechs Männer, die genau das tun, was Männer laut Klischee unbedingt tun müssen (also irgendwas mit Natur, Kraft, Werkzeug). Tipp: Nur weil «Pfadi» draufsteht, ist nicht automatisch «Praktiker*in» drin! Hinweis von der Profispalterin, also von mir: «Du gell, das Holz bitte nicht auf der Terrasse spalten, denn das macht die Bohlen und die Schrauben kaputt.» Das war durchaus angebracht.

Mir hat die Aktion viel Brennholz für sicher fünf Alpsommer beschert. Für die Pfadis war es die Möglichkeit, ihren jährlichen Gruppenausflug mit einem exklusiven Ziel – der schönsten Alphütte im Prättigau, Standort geheim – und einem Gemeinschaftswerk zu verbinden. Die symbiotische Aktion hat mich sehr überzeugt! Ich hoffe auf Wiederholung und danke der Rotte Hüenerchopf aka Fuchs, Coblin, Nanuk, Spy, Schuubä, Doopy und den Gästen Strolch und Kik für ihren Einsatz!

Von Jo Schönfelder

Wenn du auch Lust hast, mit deiner Rotte ein Gruppenreisli auf eine Alp zu machen, kannst du auf der Internetseite der Älpler*innen kostenlos eine Suchanzeige aufschalten. Und zwar hier: zalp.ch/kleininserate/inserate. Oder du fragst einfach mal auf deiner Lieblingsalp nach!

Zur Autorin: Jo Schönfelder erfüllt mit Bäuerinnenlehre, Studium in Witzenhausen, Border Collie und Bauwagen alle nötigen Klischees einer Älplerin. Nach mehreren Sommern als Zusennin hütet sie nun im achten Sommer Mutterkühe, Ziegen und Pferde auf der «schönsten Alp im Prättigau» im Kanton Graubünden.

Mitteilen und austauschen: SO VERLÄUFT EIN KANTONSÜBERGREIFENDER AUSBILDUNGSKURS



Foto: Clémentine Dubuis / Kangourou positif

Mitte April 2023 konnte man im International Scout Centre in Kandersteg im Herzen der Berner Alpen ein Stimmengewirr mit vielen französischen Akzenten hören – Walliser*innen waren ebenso mit von der Partie wie Teilnehmende aus dem Jura und dem Berner Jura. Hier fand nämlich der jährliche Basiskurs statt, bei dem die Verantwortlichen der Pfadistufe auf den «harten Job» als Leiter*innen vorbereitet werden. Während des einwöchigen Intensivkurses standen viele unterschiedliche Themen auf der Tagesordnung. Die Palette reichte von Kenntnissen zur Organisation von Aktivitäten bis hin zur Entwicklung und Förderung von Jugendlichen. Gemeinsam mit den Teilnehmenden der Basiskurse für die Wolfsstufe im fribourgischen Broc wurde ein Abschlusswochenende organisiert, bei dem die jüngeren Leitenden für so unterschiedliche Themen wie Inklusion, Umweltschutz oder auch Vielfalt sensibilisiert wurden.

Da die Pfadis aus dem Wallis, dem Jura und dem Berner Jura im Jahr 2023 zu einem interkantonalen Basiskurs zusammengeschlossen wurden, konnten die Teilnehmenden nicht nur über die Kantons Grenzen hinaus wertvolle Kontakte knüpfen, sondern sich auch über die facettenreichen Praktiken und Traditionen der unterschiedlichen Abteilungen austauschen. Gleichzeitig hatten sie die Möglichkeit, über Fragen wie ihre Beziehung zur Pfadi und über die Rolle der Pfadi in der Gesellschaft zu diskutieren. Unabhängig davon, ob es nun um Kenntnisse, Anekdoten oder lokale Besonderheiten ging – das Teilen wurde in dieser Ausbildung jedenfalls gross geschrieben. Nach dem Kurs erklärten sich viele Leitende zu weiteren Fortbildungen bereit.

Von Guillaume Berclaz / Marsouin taquin



Foto: Pfadi Phoenix Niederamt



Die ukrainische Familie aus Mariupol beim Einzug ins Pfadiheim Schönenwerd am 19. Dezember 2022 mit einigen Vorstandsmitgliedern der Pfadi Phoenix Niederamt.

Pfadi Phoenix Niederamt EIN PFADIHEIM FÜR EINE FAMILIE AUS DER UKRAINE

Kurz nach Ausbruch des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine vor fast eineinhalb Jahren fasste der Vorstand der Pfadi Phoenix Niederamt einen Entschluss: Das Pfadiheim Schönenwerd, eines der zwei Heime des Vereins, soll Geflüchteten aus der Ukraine zur Verfügung gestellt werden. Kurz darauf wurden erste Abklärungen getroffen und wir haben die zuständige Sozialregion Unteres Niederamt (SRUN) über die Verfügbarkeit des Pfadiheims informiert. Darauf blieb es lange ruhig, da genügend andere Unterkünfte vorhanden waren. Im November 2022 schliesslich kam die SRUN auf den Vorstand zu, da immer mehr Menschen aus der Ukraine in der Schweiz Schutz suchten.

Der Vorstand bildete eine Task Force, die sich um die nötigen Instandsetzungsarbeiten sowie Anschaffungen kümmern sollte. Dank dem unglaublichen Engagement von zahlreichen freiwilligen Helfenden wurden innert kürzester Zeit Reparaturen erledigt, eine Waschmaschine angeschafft, ein Trocknungsraum installiert und Möbel sowie neue Küchenutensilien organisiert. Nach weniger als einem Monat wurde so aus einem Lagerhaus ein gut ausgestattetes Einfamilienhaus!

Am 19. Dezember 2022 konnten wir das Pfadiheim Schönenwerd an eine ukrainische Familie, die aus Mariupol geflüchtet war, übergeben. Die Familie hat sich in der Zwischenzeit gut eingelebt und fühlt sich den Umständen entsprechend wohl in ihrem neuen, temporären Zuhause. Die Grosseltern, die Eltern sowie der Sohn und die Tochter haben sich in ihren Zimmern eingerichtet und kümmern sich um Haus und Garten.

Während den vergangenen Monaten wurden die Ukrainer*innen von Mitgliedern der Pfadi Phoenix Niederamt sowie von der SRUN regelmässig besucht und betreut. Leider ist es uns noch nicht gelungen, Arbeitsstellen für die Familienmitglieder zu finden (Stand: Mai 2023). Bald werden sie jedoch einen Deutschkurs besuchen und so hoffentlich doch noch eine Arbeit finden – bis sie eines Tages endlich in die Ukraine zurückkehren können.

Von Raffaele Spielmann / Dwalin, Pfadi Phoenix Niederamt

UMWELTKONFERENZ FÜR NACHHALTIGE (RE) PFADI IN DER SCHWEIZ

Am 26. Februar hat der Fachbereich Umwelt der Pfadibewegung Schweiz (PBS) zur ersten schweizweiten Pfadi-Umweltkonferenz nach Olten eingeladen, um einen Austausch über den aktuellen und zukünftigen Umgang mit umweltrelevanten Themen zu ermöglichen. Mit dabei waren neben dem Fachbereich selbst auch die Leitung des mova-Umwelt-Teams, Faires Lager, Umweltverantwortliche der Kantonalverbände und alle weiteren Interessierten.

Viel zu schnell ging der Tag vorbei, gefüllt mit Inputs, Referaten und zahlreichen Diskussionen. Besonders spannend war der Vortrag von Christine Brombach (Dozentin ZHAW), die uns mit den aktuellsten Erkenntnissen aus der Ernährungs-forschung versorgte und erklärte, wie die Ernährung der Zukunft aussehen muss, damit mit einem Planeten 10 Milliarden Menschen nachhaltig ernährt werden können. Anschliessend leitete Lia Beretta von Faires Lager eine Diskussion über den Umgang mit Nachhaltigkeit in Jugendlagern. Zuletzt gewährten uns Monti und Chaja (Team Umwelt, mova) einen Einblick in die Umweltstrategie des Bundeslagers von 2022. Dazwischen gab es reichlich Raum für Gespräche zwischen den Kantonalverbänden sowie für den Austausch von Spielen, Merkblättern, weiteren Hilfsmitteln und Ideen, wie wir uns in der Pfadi in Zukunft noch stärker für Nachhaltigkeit einsetzen können.



Fotos: Fachbereich Umwelt

Die Umweltkonferenz wird am 25. Februar 2024 in die zweite Runde gehen – sei das nächste Mal mit dabei!

Von Johanna Lang / Miko

DIE IMAGEKAMPAGNE GEHT IN DIE ZWEITE RUNDE

Plakatwerbung für die Pfadi – das gab es noch nie! Doch letzten Sommer waren drei verschiedene Plakatsujets an Bahnhöfen, an Strassenrändern oder in Parkhäusern zu sehen. Abgebildet sind «Ex-Pfadis», die sich im Alltag kreativ zu helfen wissen. Schnell war klar, dass es für die erfolgreiche Kampagne eine Fortsetzung braucht.

Seit Mitte Juni wirbt die Pfadi wieder in verschiedenen Sprachregionen der Schweiz mit dem Slogan «Gelernt ist gelernt». Für die zweite Runde wurden drei neue Plakatsujets produziert. Sie zeigen wiederum auf humorvolle Art und Weise, dass wir in der Pfadi viele Fähigkeiten fürs Leben erlernen. Wie im letzten Jahr waren zahlreiche Ehrenamtliche als Darsteller*innen beteiligt. Auf dem Instagram-Account der PBS ist ein kleines Making-of zu sehen.

Die Kampagne läuft nun über einen deutlich längeren Zeitraum. Die Plakate werden bis Mai 2024 zu sehen sein. Auf Social Media werden die Plakatsujets zudem animiert als bezahlte Beiträge publiziert.

Von Fabiano Vanetta / Tenshi

WETTBEWERB

Im Rahmen der Kampagne habt ihr als Abteilung die Möglichkeit, am dazugehörigen Fotowettbewerb teilzunehmen. Die Sommerlager sind eine gute Gelegenheit, euch kreativ in Szene zu setzen und einen der tollen Preise zu gewinnen!

Weitere Informationen zur Kampagne und zum Wettbewerb gibt es auf pfadi.swiss/kompetenzen.



Fotos: Pfadibewegung Schweiz

neu



alt



EIN ABZEICHEN FÜR ALLE

Sicher hast du das neue Logo der Pfadibewegung Schweiz (PBS) schon gesehen. Dieses war der Anlass, auch das Schweizer Abzeichen zu überarbeiten. Natürlich sollte es rot mit weißem Zeichen sein, wie die Schweizer Fahne. Aber schau selbst, wie das neue Abzeichen im Vergleich zum alten aussieht!

Wie alle Abzeichen kann auch dieses bei hajk gekauft werden. Aber es kommt noch besser: Alle Biber, Wölfe, Pfadis, Pios, Rover und Leitenden der PBS bekommen das neue Schweizer Pfadiabzeichen geschenkt! Auf diese Weise wollen wir unterstreichen, dass wir alle zum gleichen Pfadiverband gehören – egal ob aus Genf oder aus Scuol, aus Lugano oder Schaffhausen.

Und so wird es ablaufen: Dein*e Abteilungsleiter*innen haben ein Paket erhalten mit den neuen Abzeichen für alle Mitglieder der Abteilung. Sie werden diese verteilen, vielleicht am nächsten Abteilungs-Weekend oder am Elternbrunch? Lass dich überraschen!

Das Abzeichen kannst du über der rechten Brusttasche auf dein Hemd nähen (siehe Foto).

Von Ursina Zwicky / Perelín,

Assistentin Programm & Publikationen / Internationales Sekretariat



Foto: Ursina Zwicky / Perelín

Hat deine Abteilung etwas Aussergewöhnliches erlebt oder geleistet? Habt ihr ein tolles Projekt realisiert? Dann schreibt uns! Schickt eure Fotos und kurzen Texte (max. 1500 Zeichen) zu eurem Projekt an sarasani@pbs.ch

LET'S SWAP: CONTINGENT BADGES!



Foto: Martin Bosle / Dachs, Pfadi EXPO

Bist du Sammler*in von schönen Pfadiabzeichen und Aufnähern? Dann ist der Abzeichentausch im Welt-Jamboree in Südkorea der perfekte Zeitvertrieb für dich.

Wenn sich Pfadfinder*innen im Ausland treffen, gehört es dazu, Teile der Ausrüstung zu tauschen. Abzeichen und Aufnäher, Schals, Pins, T-Shirts, Gürtel, Kulturgüter und sogar Pfadihemden sind hierfür die beliebten Artikel. Das gilt auch diesen Sommer im 25. World Scout Jamboree in Südkorea.

Stoffabzeichen (Badges) werden zweifellos zu den auffälligsten Artikeln gehören, da sie einzigartig und farbenfroh gestaltet sind. Die meisten Kontingente werden ein spezielles Abzeichen haben, das Elemente ihres Landes mit denen des Jamboree kombiniert.

Regeln: Es gibt es ein paar Dinge, die du beachten solltest, bevor du etwas tauschst.

- Tausche nicht bloss Badges, sondern auch Freundschaften aus.
- Tausche Badges nur dann mit Erwachsenen aus, wenn du selbst ein*e Erwachsene*r bist, beispielsweise IST oder Unit-Leiter*in.
- Austausch von Badges immer auf fairer Basis von Grösse, Menge und Wert!

Alles klar ... ? Nimm also genügend Badges mit zum Tauschen ... Und jetzt viel Spass!

Von Martin Bosle / Dachs



Video:
Let's go swapping

AL-Semi

40 OSTSCHWEIZER ABTEILUNGSLEITENDE WIEDER AUF FREIEM FUSS

Am zweiten Februarwochenende kamen Abteilungsleitende (AL) aus den Ostschweizer Kantonalverbänden zusammen, um im Rahmen des Mottos das neue Gefängnis in Uster auf die Sicherheitstauglichkeit zu prüfen. Zunächst mussten alle beweisen, dass ihre kriminellen Vorerfahrungen ausreichen, um einen tückischen Plan zum Ausbruch auszuarbeiten. Die Abteilungsleitenden wurden allesamt festgenommen, wobei ihre Verbrechen von Schwarzhandel mit Goldfischen bis hin zu Stalden-Crème-Klau im Bundeslager gingen.

Bevor es an den Ausbruch ging, erlebten die AL den gewöhnlichen Gefangenenalltag. Sie bereiteten sich auf ihre Tätigkeit als AL ausserhalb des Gefängnisses vor. Den neuen AL wurde ein Wissenspaket rund um ihre neue Aufgabe mitgegeben, während erfahrene AL die Möglichkeit nutzten, ihre Rolle zu reflektieren. Als Ausgleich gab es sportliche Freizeitangebote.

Gegen Abend trafen sich die AL dann in ihren Gangs und planten ihren Ausbruch. Es erforderte viel Geduld und Geschick, aus dem Gefängnis auszubrechen. Dennoch gelang es allen Abteilungsleitenden der Kantonalverbände Schaffhausen, Thurgau, Basensand Grischun, Glarus und St. Gallen-Appenzell, den scharfsinnigen Gefängniswärter*innen zu entweichen. Ein Glück, es kamen alle wieder auf freien Fuss!

Am Sonntag reisten die Abteilungsleitenden gut vorbereitet für das kommende Pfadijahr zurück in ihre Regionen. Wir hoffen, sie konnten ihre kriminellen Machenschaften hinter sich lassen...

Von Lidia Truxius / Elmex



Foto: Meret Wälchli / Koala



PFADI MACHT GLÜCKLICH

Und das ist der Beweis!

«IN DER PFADI LERNT MAN GANZ VIEL!» – «ABER WAS GENAU LERNT MAN DA?» WIR WISSEN AUS ERFAHRUNG, DASS MAN SO EINIGES LERNT IN DEN LAGERN UND AN DEN PFADI-NACHMITTAGEN. DOCH WIE KANN MAN DAS BEWEISEN? DAS SARASANI ERKLÄRT ES EUCH!

Von Rebecca Doppmann / Masala

Wie kann man beweisen, dass Pfadi glücklich macht? Diese Frage hat sich auch Barbara Blanc/Fiffan gestellt. Die Dozentin für Pädagogik hat es sich zur Aufgabe gemacht, den positiven Einfluss der Pfadi aufs Leben zu beweisen. Dafür hat sie sich mit Roger Keller, einem Professor für Gesundheitspsychologie, zusammengesetzt. Gemeinsam mit einem Forschungsteam haben die beiden diese Studie durchgeführt. Das Ganze ist eine Zusammenarbeit der Pädagogischen Hochschule Zürich (PHZH) und der Pfadibewegung Schweiz (PBS).

So weit, so gut. Aber wie kann man nun beweisen, dass man in der Pfadi etwas lernt?

Ganz einfach: Durch einen Fragebogen! Wie genau kann ich mir diesen Fragebogen vorstellen?

Die Forschenden haben Fragen zu den folgenden Qualitäten gestellt: Optimismus, Empathiefähigkeit, Durchsetzungsfähigkeit und Emotionskontrolle. Anders gesagt: Wie positiv sieht man in die Zukunft, wie gut kann man mit anderen mitfühlen, wie gut kann man sich gegen andere Meinungen durchsetzen und wie gut hat man seine Gefühle im Griff? Insgesamt umfasste der Fragebogen sechs Seiten. Die Fragen wurden anonym ausgefüllt, was heisst, dass niemand seinen*ihren Namen und seine*ihre Adresse hinterlegen musste. So konnten die Pfadis den Bogen frei ausfüllen.

Aber wie kommt man an möglichst viele Pfadis, die diese Umfrage ausfüllen?

Damit die Studie aussagekräftig ist, mussten natürlich viele Pfadis befragt werden. Schnell waren sich die Forschenden sicher, die perfekte Gelegenheit gefunden zu haben: das Bundeslager (BuLa) mova im vergangenen Jahr. «Im Bundeslager hatten die Teilnehmenden der Studie für zwei Wochen so gut wie keinen Kontakt zur Aussenwelt. Keine Eltern, keine Schule,



keine anderen Hobbies. Die Veränderungen können deshalb fast ausschliesslich auf Einflüsse der Pfadi-Gemeinschaft zurückgeführt werden», so Fiffan aus dem Forschungsteam. Insgesamt wurden rund 650 Pfadis im Alter von 14 bis 17 Jahren befragt, also vor allem Jugendliche aus der Piosstufe.

Wann haben die Pios diese Studie ausgefüllt?

Insgesamt haben die Pios den Fragebogen zweimal ausgefüllt. Einmal direkt zu Beginn des Bundeslagers und dann nach zehn Tagen nochmals. So konnten die Forschenden direkt vergleichen, wie sich die Pios entwickelt haben während des Lagers.

Was genau haben die Forschenden nun herausgefunden?

Die Resultate waren erstaunlich: Nach zehn Tagen im BuLa ging es den meisten Teilnehmenden besser. Und zwar in allen vier abgefragten zwischenmenschlichen Qualitäten. Die Pios trauten sich selbst mehr zu und sie konnten besser mit anderen mitfühlen. Sie haben auch gelernt, andere Meinungen zu akzeptieren und die eigenen Gefühle besser zu kontrollieren. Das Aussergewöhnliche daran: Bereits nach zehn Tagen konnte eine klare Weiterentwicklung festgestellt werden. Natürlich gilt auch hier: Ausnahmen bestätigen die Regel. Während die meisten Pios das BuLa gestärkter verliessen, war bei anderen keine grosse Entwicklung erkennbar.

Doch woher kommen diese guten Veränderungen? Ob es vielleicht an der leckeren Schoggigrème und am Hecht-Konzert gelegen hat?

Das könnte alles einen Einfluss gehabt haben. Das Forschungsteam hat aber einen besonderen Faktor entdeckt: Grund für die Entwicklung der Pios waren ihre

Leitpersonen im BuLa. Die Pios konnten im Fragebogen jeweils angeben, wie sehr sie sich unterstützt fühlen durch ihr Leitungsteam. Die Pios, die angegeben haben, sich gut unterstützt zu fühlen, haben sich auch am besten weiterentwickelt. Bei den Pios, die sich wenig unterstützt fühlten, wurde auch eine geringere Veränderung zum Positiven festgestellt. Das heisst konkret: Je mehr die Leitpersonen die Pios bei Bedarf unterstützten, desto besser konnten sich diese weiterentwickeln.

Zusammengefasst: Die Pios konnten ihre zwischenmenschlichen Skills verbessern, dies dank der Unterstützung ihrer Leitpersonen im BuLa. So weit, so gut.

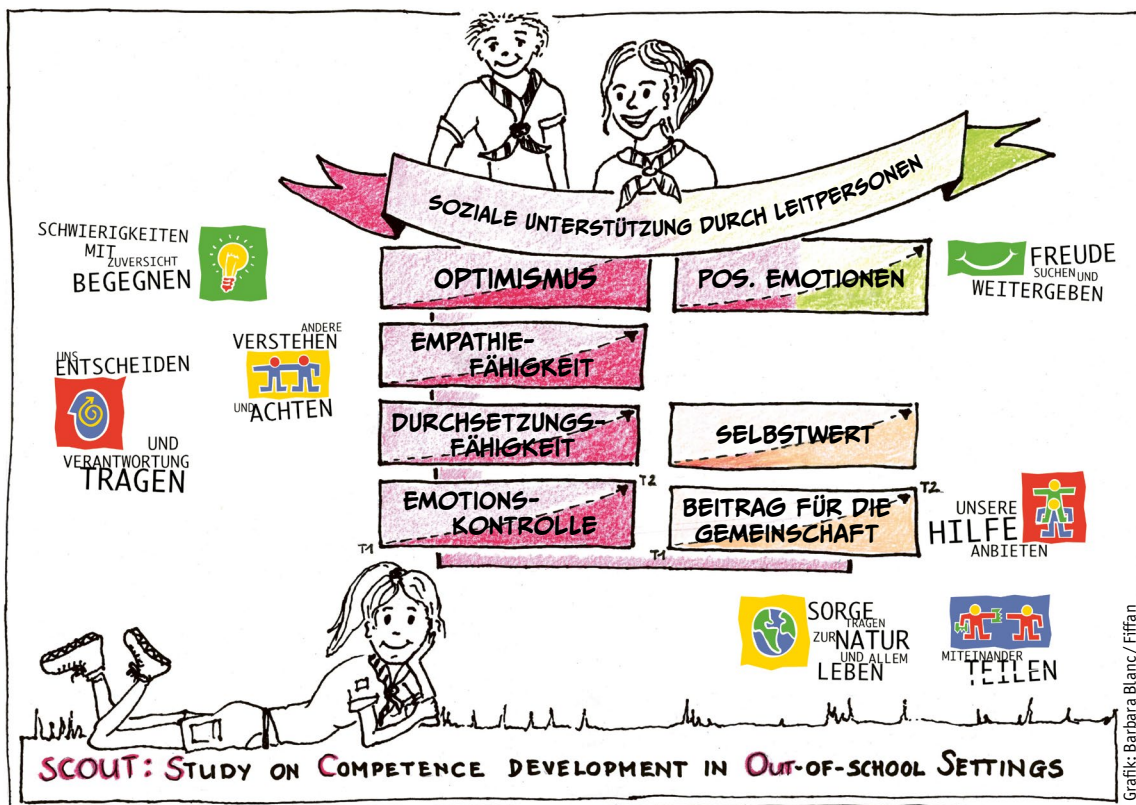
Aber was sind die Folgen davon?

Da diese vier Qualitäten verbessert wurden, löste das zwei Sachen aus: Die Pios erhielten ein höheres Selbstwertgefühl und konnten nun einen Beitrag für die Gesellschaft leisten. Der gesteigerte Selbstwert und die bessere Möglichkeit auf einen Beitrag für die Gemeinschaft werden direkt durch die vier abgefragten Entwicklungen beeinflusst. So können die Pios besser nach dem Pfadigesetz leben. Nehmen wir als Beispiel den Satz «Unsere Hilfe anbieten» aus dem Pfadigesetz: Dadurch, dass die Pios ihre zwischenmenschlichen Qualitäten verbessert haben, können sie einfacher ihre Hilfe anbieten.

Und was genau bringt mir das jetzt?

«Die Pfadi bringt ja nichts!» – Genau auf solche Aussagen hast du nun den perfekten Konter. Wenn das nächste Mal jemand fragt, was man eigentlich in der Pfadi lernt, hast du eine gute Antwort bereit!

Huch, diese Grafik sieht kompliziert aus! Aber so schwierig zu verstehen ist sie gar nicht. Übrigens: T1 steht für die erste Umfrage und T2 für die zweite. Man sieht: Dazwischen hat sich viel verändert!



Hier geht's zur vollständigen Studie:



Grafik: Barbara Blanc / Fiffan

Wir suchen dich!



Seit 2022 gibt es Pfasyl auch im Kanton Aargau...
Wir treffen uns jeden zweiten Sonntagnachmittag und verbringen einen Nachmittag mit den Kindern der Asylunterkünfte Aarau, Buchs und Suhr.

Interesse mitzuwirken? Wir suchen:

- Mitglieder des Kernteams
Meld dich via Instagram:

→ @pfasyll_aargau

- Helfende für zwischendurch
Tritt unserem Chat bei:



Noch Fragen?



@pfasyll_aargau

pfasyll@pfadiaargau.ch



Schweizerische Pfadistiftung
Fondation suisse du scoutisme
Fondazione svizzera dello scoutismo

Gesuche an die Schweizerische Pfadistiftung

Die Schweizerische Pfadistiftung (SPS) hat zum Ziel, die Pfadi in der Schweiz zu unterstützen. Immer dann, wenn die lokalen Ressourcen nicht ausreichen. Oder wenn eine besondere Aktion bei euch ansteht. Im letzten SARASANI (2023/02) haben wir darüber berichtet.

Gesuche können per E-Mail eingereicht werden: info@pfadistiftung.ch

Bitte unbedingt das Gesuchsformular ausfüllen und mitsenden, das auf der Website der Stiftung zu finden ist.

Die nächsten Sitzungen und Deadlines:

- Für die September-Sitzung:
20. August 2023
- Für die Dezember-Sitzung:
20. November 2023

pfadistiftung.ch/home/gesuche



ROVERCHALLENGE 2023

Hast du Lust auf eine Herausforderung zwischen Adelboden und Kandersteg? Die PBS organisiert dieses Jahr wieder ein Wochenende in Mitte der Alpen bei dem du die beiden Welt-Pfadizentren KISC & Our Chalet kennenlernen kannst!

Wann?
Am Wochenende vom 25. (Abend) bis 27. August 2023

Anmeldung
MiData. Qr-Code oder <https://db.scout.ch/de/groups/2/events/21668>

Preis: 30 CHF

Geplante Aktivitäten:

- Andere Rover kennenlernen
- Wanderung in atemberaubender, alpiner Umgebung (Bundergrat,...)!
- Entdecke die internationalen Pfadizentren KISC und OurChalet
- Und viele weitere tolle Aktivitäten

Du kannst an diesem Datum nicht teilnehmen? Dann schlagen wir vor du gehst mit deiner Rotte auf eigene Faust! Schicke deine Anfrage an international@pbs.ch und du erhältst alle Details für dein eigenes Wochenende mit deiner Gruppe!

KONTAKT
Kommission für Internationales
international@pbs.ch



Flow

PFF FPS 23

WEINFELDEN

1.-3.9.23

www.pff23.ch @PFF_23_Flow

ROVERWAY 2024 IN NORWEGEN

Vom **22. Juli bis zum 1. August 2024** treffen sich in Norwegen rund 5000 Pfadis aus ganz Europa, um gemeinsam das siebte Roverway zu erleben, dies unter dem Motto «**North of the Ordinary**». Auch die Schweiz wird mit einer Delegation von Pfadis aus allen Landesteilen vertreten sein. Das Roverway ist das einzige regelmässig stattfindende europäische Lager innerhalb von WAGGGS und WOSM. Das Programm ist für **Teilnehmende zwischen 16 und 22 Jahren** konzipiert. Um als Teilnehmer*in am Roverway dabei zu sein, musst du zwischen dem 1. August 2001 und dem 22. Juli 2008 geboren sein. Wenn du vor dem 1. August 2001 geboren bist, kannst du als Gruppenleiter*in oder Dienstrover teilnehmen.

Anmeldeschluss ist der **31. August 2023**.

www.roverway.ch



2023.kisc.ch/events/kander100



PFADI THAYNGEN KANTON SCHAFFHAUSEN

LAURA UEHLINGER / ELLOPIA UND ELENA DE GRANDIS / KAILUA SIND ABTEILUNGSLEITERINNEN DER PFADI THAYNGEN AUS DEM KANTON SCHAFFHAUSEN. SIE ERZÄHLEN EUCH HIER AUS IHREM PFADILEBEN.
Von Annick Vogt / Viola

Welche Bauten baut ihr in euren Lagern auf?

Wir führen alle zwei Jahre ein Sommerlager durch, wo wir auch grössere Lagerbauten erstellen, die dekorative oder praktische Zwecke erfüllen. So haben wir bereits Türme, Sarasani-Zelte, Duschen und fast immer eine Küche gebaut. Wenn es geht, haben wir auch zum Lagermotto passende Bauten. Zum Beispiel, als wir im SoLa auf dem Olymp gefangen waren – da hatten wir ein Orakel-Zelt. Das war ein Pavillon, den wir passend einkleideten und dekorierten.

Was macht ihr an eurem letzten Abend im Sommerlager?

Aus der thematischen Einkleidung ergibt sich für den letzten Abend ziemlich oft ein Festmahl, für das wir etwas besonders Feines und Aufwändiges kochen und den Sieg über unsere Widersacher feiern. Auf dem Programm steht oft eine Olympiade, an der die Teilnehmenden in Gruppen in verschiedenen Disziplinen – passend zum Lagermotto – gegeneinander antreten. Manchmal nehmen sie es auch mit einer Gruppe aus Leitenden auf.

Welche besonderen Traditionen gibt es bei euch?

Nach dem Eintreten der Nachtruhe und dem Tagesabschluss gibt es für die Teilnehmenden oft eine kleine Gutenachtgeschichte, die jeden Abend weitererzählt wird. Für die Leitenden gibt es immer ein Plättli, auf das uns das Küchenteam einen feinen Snack zaubert. Zwei Rover organisieren zudem in unregelmässigen Abständen Spielabende für alle Leitenden der Abteilung, die wie eine echte Pfadiaktivität thematisch eingekleidet sind. Die Rover scheuen keinen Aufwand und erstellen Einladungsvideos, sie erfinden Spiele, sie organisieren Speis und Trank und vieles mehr. Eine weitere Tradition

ist der «Party Henry», benannt nach Henri Guisan. Dies, weil unsere männliche Pfadistufe der Stamm Guisan ist, was von Henri Guisan kommt. Er war ein Schweizer General während des Zweiten Weltkriegs. Ausserdem hat er die Vorschule von J+S sozusagen (mit)begründet, was der Pfadi sehr zugute kommt.



Herbstlager 2020,
«Gasthaus zum Ochsen»

Foto: Severin Hafner / Spatz



Sommerlager 2021,
«gefangen auf dem Olymp»

Foto: Severin Hafner / Spatz

Welche Geschichte eurer Abteilung erzählt man sich über Generationen weiter?

Unser Stamm Guisan steht seit Ewigkeiten im Konkurrenzkampf mit dem Stamm Guisan einer weiteren Abteilung im Kanton. Immer am Kantonaltag zeigt sich dann, welche Gruppe den Sieg nach Hause holt.

Welche Pfadinamen habt ihr in der Abteilung und welcher ist der witzigste?

Vor einigen Jahrzehnten wurden Pfadis eher nach Tieren benannt. Bei uns lebt diese Tradition weiter mit «Hippo», «Spatz» und «Dachs».

Kailua: Für mich gehören «Beetle» und «Grins» zu den lustigsten Pfadinamen.

Ellopia: Für mich wäre es «Kyaró», was Papagei bedeutet.

Was muss ich über eure Abteilung wissen, wenn ich teilnehmen will?

Wir treffen uns fast jeden Samstag um 14 Uhr in unserer Pfadihütte Wippel. Mehr braucht man nicht zu wissen. Es sind alle willkommen – egal ob mit oder ohne Pfadi-Wissen!

www.pfadi-thayngen.ch



«Fackelschrift» im Sommerlager
2018, «Goldgräber»

Foto: Clémens Stamm / Hippo

PFLANZENTÖPFE FÜR RECYCLING-FANS

Ihr braucht:



- drei leere 1,5-Liter-PET-Flaschen
- Erde
- Kieselsteine
- Schnur oder dünnes Seil (sollte sehr stabil sein)
- Stofflappen (zum Beispiel aus einem alten T-Shirt oder Bettzeug)
- Pflanzensamen oder Pflanzen

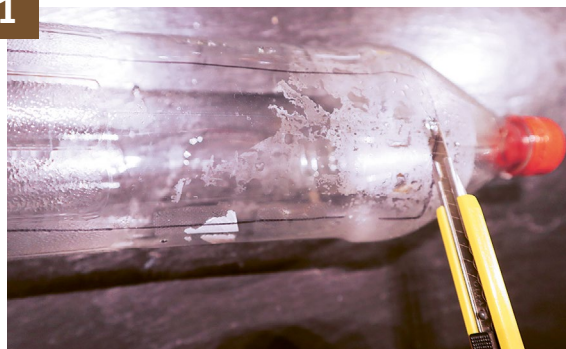
Werkzeuge:

- Cutter
- kleine Schaufel (Löffel oder Hände tun es auch)
- wasserfester Stift

WIR PFADIS LIEBEN DIE NATUR. AM SAMSTAG ODER IM LAGER GEHEN WIR NACH DRAUSSEN UND GENIESSEN GERADE JETZT IM SOMMER DAS SCHÖNE GRÜN. LEIDER DÜRFEN WIR NICHT JEDEN TAG IN DIE PFADI GEHEN, ACH, SCHÖN WÄR'S... ABER: NICHT VERZAGEN, SARASANI FRAGEN! WIR HABEN HIER EINEN BASTELTIPP, MIT DEM IHR EUCH DAS GRÜN – ODER AUCH ANDERE FARBEN DER NATUR – AUF EUREN BALKON ODER IN DIE WOHNUNG HOLEN KÖNNT. SOGAR DANN, WENN IRGENDWANN DER HERBST KOMMT. SO STEIGT AUCH GLEICH DIE VORFREUDE AUF DIE NÄCHSTE PFADIAKTIVITÄT.

Von Gioia Natsch / Sasou

1

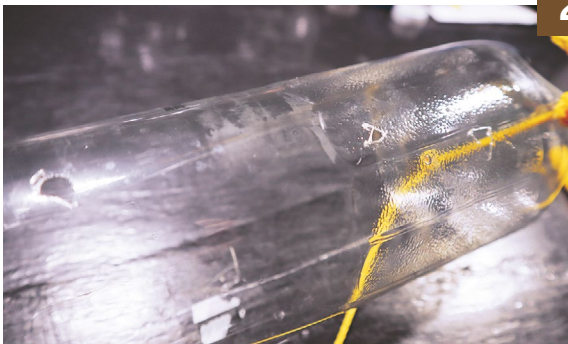


Öffnung in die PET-Flasche schneiden: Lege die PET-Flasche vor dich hin. Vielleicht hilft es dir, das Feld, das du ausschneiden möchtest, vorher einzuzichnen. Wichtig ist: Wenn du die Flaschen aufhängen möchtest, solltest du nicht eine ganze Hälfte abschneiden, sondern nur ein kleines Feld oben. Beim Flaschenhals wie auch beim Boden sollten noch rund zehn Zentimeter ganz bleiben und von der Höhe solltest du nur etwa ein Drittel abschneiden.

SO GEHT'S:

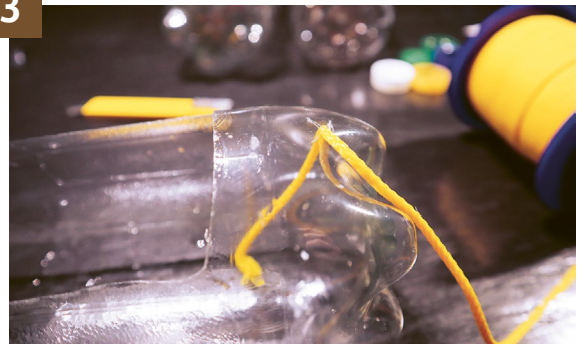
Wir basteln kleine Pflanzentöpfe aus gebrauchten PET-Flaschen. Ihr könnt entweder mehrere Flaschen nehmen und sie am Schluss aufhängen oder einzelne Flaschen später hinlegen, zum Beispiel auf ein Fenstersims. Dann könnt ihr die Schritte 3 und 4 auslassen.

2



Löcher in den Boden stechen: Drehe anschliessend die Flasche um und stich vorsichtig einige kleine Löcher in den Boden deines «Balkonbeetes». Die Löcher sollten nicht grösser sein als die Kieselsteine, sonst fallen diese später raus! Diese Löcher sind übrigens dazu da, dass das Wasser später beim Giessen gut abfließen kann.

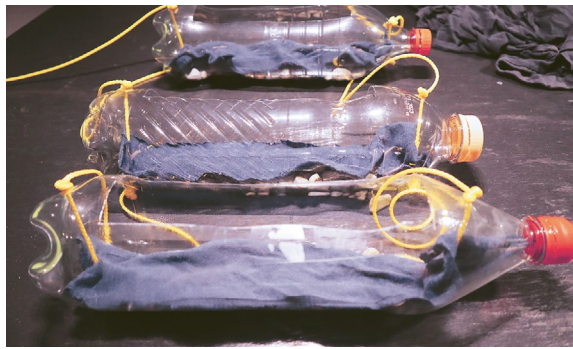
3



Löcher für die Aufhängevorrichtung: Du brauchst eine stabile Schnur, die gut hält. Die Flaschen werden nämlich ziemlich schwer mit Erde und Wasser drin! Schneide mit dem Cutter neben dem Feld oben und den Löchern unten je zwei kleine Kreuze. Diese dienen dann als Öffnungen, um die Schnur hindurchzuziehen und so sind die Löcher nicht viel grösser als die Schnur.

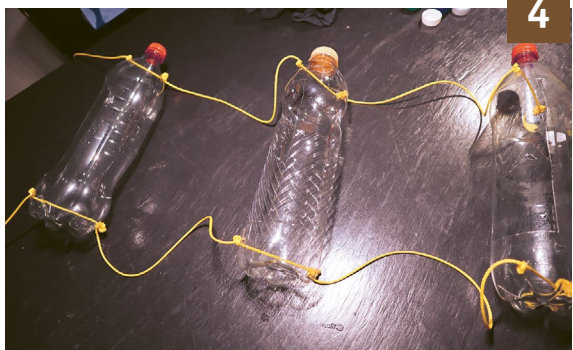


5



Flaschen befüllen: Wir beginnen mit einer untersten Schicht Kieselsteine. Danach schneiden wir aus unseren Stoffresten ein Stück heraus, das genau in unsere Flasche passt, und legen es auf die Kieselsteine. Den Rest der Flasche füllen wir mit der Erde auf.

4



Schnur hindurchziehen und verknoten: Schneide zwei gleich lange Stücke von der Schnur ab – sie müssen so lange sein, wie die gesamte Vorrichtung schlussendlich sein soll, dies mit ein bisschen Zugabe wegen dem Knüpfen. Beginne mit der ersten Schnur: Mache einen guten, festen Knoten, der dicker ist als das Loch, und ziehe das andere, lange Ende durch die Flasche hindurch. Zur Sicherheit kannst du oben auch nochmals einen Knoten anbringen. Mache dasselbe mit der anderen Schnur. Nun kannst du abmessen, wie viel Abstand du lässt bis zum nächsten Knoten für die nächste Flasche, damit die zweite Flasche am Schluss auch schön gerade hängt.

6



Pflanzen: Je nach Jahreszeit und Deko-Wünschen kannst du nun Blumen oder Kräuter pflanzen oder ansäen.

Tipp!

Diese Pflanzen eignen sich:

Da die PET-Flaschen nur etwa zehn Zentimeter tief sind, können wir nicht alle möglichen Pflanzen hineinsetzen. Denn viele Pflanzen haben längere Wurzeln. Gut eignen sich zum Beispiel:

- Kresse
- Schnittlauch
- Thymian
- Lavendel
- Gänseblümchen
- Hornveilchen
- Stiefmütterchen

Bei anderen Sorten können die PET-Flaschen auch dazu dienen, Setzlinge zu pflanzen und diese später in grössere Gefässe umzutopfen.

7



Aufhängen: Und wo richtest du dir deinen kleinen Pfadi-Garten ein?

IM SOMMERLAGER MACHEN DIE OKAPIS EINE LANGE WANDERUNG, ABER ANSCHEINEND VERLÄUFT NICHT ALLES NACH PLAN...

WIR SIND JETZT SCHON **STUNDEN UNTERWEGS!**
WO IST DENN NUN DIESER FLUSS?

ICH VERSTEHE DAS NICHT, WIR MÜSSTEN DIREKT DARAN ENTLANG-LAUFEN, DA WIR **NACH DER KIRCHE LINKS ABGEBOGEN SIND...**

WIR HABEN MIST GEBAUT!
WENN WIR JETZT UMKEHREN MÜSSEN, KOMMEN WIR **NIE MEHR RECHTZEITIG AN!**

DANN ESSEN WIR EBEN ETWAS SPÄTER.

WAS?
ICH HABE ABER HUNGER!

DAS GEHT SCHON, WIR HABEN JA IMMERHIN NOCH WASSER.

NA JA, VIEL IST ES NICHT MEHR...

DAS IST DAS ENDE!

WIR HABEN UNS VERIRRT, OHNE ESSEN, OHNE WASSER! MIR WIRD SCHON GANZ KOMISCH, ICH HÖRE DAS WASSER PLÄTSCHERN!

WARTE, DAS IST KEINE EINBILDUNG, ICH HÖRE ES AUCH!
DA DRÜBEN!

DAS IST DER FLUSS!
ER WAR NUR HINTER DEN BÄUMEN VERSTECKT, UND WIR WAREN NOCH ZU WEIT OBEN UND KONNTEN IHN NICHT HÖREN.

NA ALSO, ALLES OKAY?

ÄH, ÜBER DIESEN MOMENT DER SCHWÄCHE REDEN WIR BITTE NIE MEHR!

CHAOS IN DER FUNDKISTE



DIESE FUNDKISTE IST AUCH EIN SUDOKU-RÄTSEL!
SCHAFFST DU ES, DIE GEGENSTÄNDE RICHTIG EINZURÄUMEN?

Von Eric Weber / Uno

Folgendes ist im Sommerlager verlorengegangen und wieder gefunden worden: Trinkflasche, Tasse, Sackmesser, Socke.

Hilf mit und ordne die vier Gegenstände so ein, dass ...
...jeder Gegenstand in jeder Zeile nur 1 x vorkommt.
...jeder Gegenstand in jeder Spalte nur 1 x vorkommt.
...jeder Gegenstand pro Viertel nur 1 x vorkommt.

Du kannst die Gegenstände direkt in die Quadrate des Rasters zeichnen. Die Reihenfolge ist dabei egal. Es darf aber auf keinen Fall ein Gegenstand doppelt in einem der genannten Bereiche vorkommen!

Falls du nicht mehr weiterweißt, kannst du bei der Lösung auf Seite 27 «spicken»!

Allerdings werden wir wohl nie erfahren, wem all diese vielen Sachen gehören ...



PFADI FOLK FEST (PFF) 2023

DREI TAGE VOLL IM FLOW

FESTIVAL-FREUND*INNEN AUFGEPASST: DAS NÄCHSTE PFADI FOLK FEST (PFF) STEHT VOR DER TÜR! VOM 1. BIS 3. SEPTEMBER 2023 FINDET DIE VERANSTALTUNG NAMENS «FLOW» IN WEINFELDEN IM KANTON THURGAU STATT. WORAUF DARF MAN SICH BEIM FESTIVAL FREUEN? WAS SIND DIE SCHWIERIGKEITEN BEI DER PLANUNG EINES GROSSEVENTS? UNSERE REDAKTORIN REBECCA DOPPMANN / MASALA HAT BEI DER OK-PRÄSIDENTIN FABIENNE ENGBERS / TWEETY NACHGEFRAGT. GEMEINSAM MIT DEM CO-PRÄSIDENTEN LUKAS HEUBERGER / PEPE SOWIE WEITEREN EHRENAMTLICHEN PFADIS MACHT SIE DIESES PFF MÖGLICH.

Von Rebecca Doppmann / Masala



— PFF FFS 23

— WEINFELDEN

— 1. - 3.9.23

WWW.PFF23.CH @PFF_23_FLOW

SARASANI: Wie kam es dazu, dass du ein PFF organisieren wolltest?

Tweety: Ich war gerade beim Brunch mit Pepe. Das war im Januar 2020. Pepe hat viele Pfadis aus dem Organisationskomitee des PFF 2019 in Stäfa gekannt und hat dort auch mitgeholfen. Gemeinsam haben sie darüber geschwärmt, wie toll es wäre, ein eigenes PFF zu machen. Plötzlich wurde diese Idee konkret. Ein paar Wochen später hatten wir bereits unseren ersten Höck mit den jetzigen OK-Mitgliedern.

Beim Begriff «Jahr 2020» schrillen bei den meisten die Corona-Alarmglocken. Wie war es für euch, einen Grossevent während der Pandemie zu planen?

Das war nicht ganz so einfach. Wir mussten uns wie alle anderen Pfadis mit den Online-Höcks anfreunden. Vor dem Lockdown hatten wir nur zwei Höcks vor Ort. Da das Projekt PFF noch sehr neu war zu Beginn der Pandemie, war alles etwas schwieriger. Es mussten sich alle in ihrer neuen Rolle zurechtfinden, und das aus den eigenen vier Wänden heraus.

Abgesehen von der Pandemie: Was waren die grössten Herausforderungen für euch?

Es waren einige, darunter auch die Komplettierung unseres Teams. Ansonsten würde ich sagen, es war die Suche nach einem geeigneten Platz. Wir hatten hohe Ansprüche an das Gelände: Flache Wiese, in Gehdistanz zum Bahnhof, gute Grösse, naher Wasseranschluss. Mit dem Platz, den wir jetzt haben, sind wir alle sehr zufrieden.

Und was war für dich persönlich das Schwierigste?

Als OK-Präsidentin möchte ich immer an alles denken. Ich bin zwar in keinem Ressort, darf aber trotzdem nichts vergessen. Ich habe also die Verantwortung für alles und nichts gleichzeitig. Es sind vor allem die Kleinigkeiten, die schnell vergessen gehen. Beispielsweise muss daran gedacht werden, dass alle Bewilligungen eingeholt werden.

Hast du es schon mal bereut, dieses grosse Projekt gestartet zu haben?

Nein, es ist einfach viel Bürokratie, aber das wusste ich bereits im Vorhinein. Wir hatten das Glück, dass alles ziemlich reibungslos funktioniert hat. Mit den Bauern mussten wir nicht lange verhandeln und auch die Gemeinde unterstützt uns. Niemand legt uns Steine in den Weg, alle sind sehr offen und hilfsbereit. Das erleichtert unsere Aufgaben natürlich enorm.

Was ist für dich das Schönste beim Organisieren?

Ganz klar das Team! Die Zusammenarbeit mit den anderen Beteiligten ist so, wie ich sie mir vorgestellt habe. Es sind coole Leute, die alle ihr Bestes geben. Das macht die Planung viel leichter. Mir gefällt es auch, einmal hinter die Kulissen eines Grossevents blicken zu können. Ich komme in Kontakt mit vielen Bereichen, von denen ich vorher keine Ahnung hatte. Es ist etwas ganz anderes, als ich sonst beruflich oder privat erlebe.

Was hat es eigentlich mit dem PFF-Motto «Flow» auf sich?

Es hat bereits einmal ein PFF im Kanton Thurgau gegeben. 2008 fand es in Kreuzlingen unter dem Motto «Wave» statt. Damals war das Gelände direkt am See, deshalb auch der Name. Das Festivalgelände unseres PFF befindet sich ja auch in der Nähe des Wassers. Während eines Brainstormings kam jemand mit der Idee «Flow». Gerade auch wegen des PFF 2008 fanden wir dieses Motto sehr passend.

Worauf dürfen sich die Festival-Fans freuen bei eurem PFF?

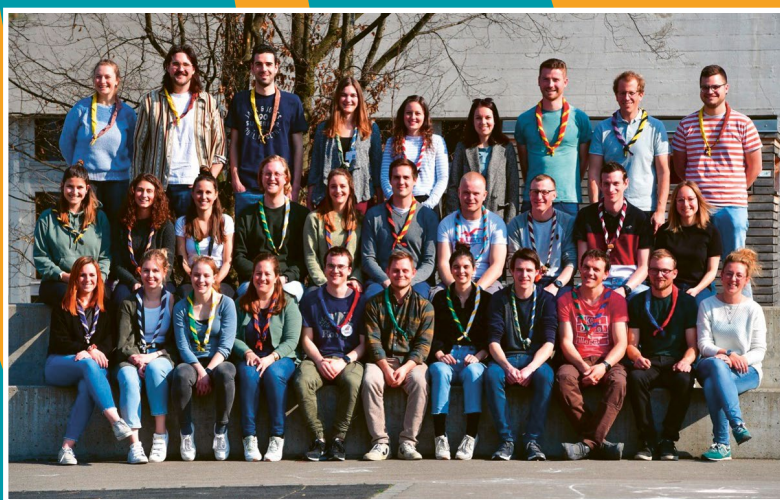
Auf das klassische PFF-Feeling! Es wird zwei Bühnen geben, auf denen tolle Acts aus der Deutschschweiz und der Romandie spielen. Die grössten Acts sind wohl LCone und Mimiks. Daneben gibt es viele Bars und ein spannendes Rahmenprogramm. Es wird beispielsweise Line Dance geben oder auch eine Ausleihe für Sportmaterial.

Worauf freust du dich persönlich am meisten?

Auf den Moment, wenn die ersten Gäste auf das Gelände kommen. Das ist der Moment, wo unsere Arbeit zum ersten Mal von anderen gesehen wird. Aktuell ist alles noch etwas theoretisch. Aber je konkreter die Pläne werden, desto mehr kommt Vorfreude auf. Vor dem PFF stellen wir zwei Wochen lang alles auf. Sobald dann die Gäste kommen, ist der grösste Teil bereits geschafft. Drauf freue ich mich am meisten.



Tweety



Das PFF-OK

HAST DU AUCH LUST, TEIL DES PFF-TEAMS ZU SEIN?
Auf der Website des Festivals kann man sich noch anmelden als Helfer*in. Zum Dank erhältst du eine Vergünstigung auf das Ticket. Natürlich kannst du auch als Gast ans PFF kommen, sofern noch Tickets verfügbar sind.
www.pff23.ch

PFADI IM FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN

NAH BEI UNS

UND DOCH ANDERS

DAS FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN LIEGT ÖSTLICH DER SCHWEIZ UND GRENZT AN DIE KANTONE ST. GALLEN UND GRAUBÜNDEN. SEINE FLÄCHE BETRÄGT 160 QUADRATKILOMETER, SOMIT IST ES DER VIERTKLEINSTE STAAT IN EUROPA! NUR 39 000 MENSCHEN LEBEN DORT, UND DAS LAND HAT TROTZDEM SEINE EIGENE PFADIBEWEGUNG. WIR SCHAUEN UNS NUN AN, WAS DIESE SO ALLES MACHT – UND WAS ÄHNLICH UND WAS GANZ ANDERS IST ALS BEI UNS. DABEI ENTDECKEN WIR EINIGE BESONDERHEITEN!

Von Madeleine Weber

Die Pfadfinder und Pfadfinderinnen Liechtensteins, kurz PPL, wurden 1931 (Buben) und 1932 (Mädchen) auf Wunsch des Fürsten Franz I. und der Jugend durch Alexander Frick und mit der Hilfe der schweizerischen und österreichischen Pfadis ins Leben gerufen. Dies, nachdem 1927 eine grosse Überschwemmung das Land heimgesucht hatte und Pfadfinder*innen aus den benachbarten Ländern beim Wiederaufbau mitgeholfen hatten. Der Wunsch nach einer solchen Jugendbewegung und somit das Pfadifeuer, welches in unseren Herzen brennt, wurde entfacht.

Nach dem Anschluss von Österreich an Hitler-Deutschland wurde die Pfadibewegung durch das Fürstenhaus und die Regierung noch gezielter gefördert, um sich dem Nationalsozialismus und der volksdeutschen Entwicklung in Liechtenstein zu entziehen. Diese starke Bindung zum Fürstenhaus besteht bis heute. Sie wird bei staatlichen Anlässen wie dem Staatsfeiertag, dem 15. August, oder bei der Übergabe des Friedenslichts zur Weihnachtszeit deutlich gezeigt, indem das Fürstenhaus und die PPL sich öffentlich zusammen zeigen.

Eine Stufe namens «Mormele»

Heute hat das Fürstentum Liechtenstein neun Pfadiabteilungen und etwa 730 Mitglieder (Stand: 2022). Dazu gibt es einen unabhängigen Verein für die Gilde, also für die Altpfadfinder*innen. Wie bei uns in der Schweiz gibt es in den Abteilungen verschiedene Altersstufen, jedoch haben ausschliesslich die Abteilungen in Balzers und Schaan eine Biberstufe, die liebevoll «Mormele» genannt wird, also «Murmeltiere».

Abzeichen werden ausgewechselt

Auch einen Scout-Shop gibt es im Fürstentum Liechtenstein, der von ehrenamtlichen Helfer*innen geleitet wird und nur an angegebenen Daten geöffnet ist. Ansonsten beziehen die PPL-Mitglieder ihre benötigten Sachen bei hajk in der Schweiz oder in anderen, internationalen Shops.

Ihr Pfadihemd, welches eine graue Farbe hat und in jeder Stufe getragen wird, ist wie folgt ausgestattet: Auf die rechte Brusttasche kommt das Abzeichen mit



Foto: Nils Vollmar

der Lilie und dem Kleeblatt – Buben tragen ausschliesslich die Lilie. Oberhalb der Brusttasche kommt das Abzeichen mit dem Landesnamen «Liechtenstein» hin, und am Oberarm das der jeweiligen Abteilung, der man angehört.

Oberhalb der linken Brusttasche wird das Versprechen der jeweiligen Stufe (Bienle/Wölfler, Pfadis, Pios oder Ranger/Rover) angebracht. Am Oberarm darf man die Abzeichen der verschiedenen Veranstaltungen, an denen man dabei war, aufnähen – zum Beispiel vom Jamboree. Das jedoch nur bis zum Ellenbogen hinunter. Ist der Platz am Ärmel voll, gibt's ein neues Hemd, oder es können auch Abzeichen abgenommen und neue aufgenäht werden. An der rechten Schulter werden die erlangten Kordeln (Leitungsstufen) sowie persönliche Erinnerungstücke angebracht. Ansonsten bleibt das Pfadihemd so, wie es ist, ganz ohne Aufdrucke oder Aufnäher.

Zur liechtensteinischen Pfadibekleidung, der Uniform, gehören noch schwarze Hosen und schwarze Schuhe, welche bei offiziellen Anlässen getragen werden. Die Mädchen dürfen einen schwarzen Rock und schwarze Strumpfhosen anziehen.

Ein Foulard wie die Flagge

Das Foulard, in Liechtenstein «Tüachle» genannt, besteht aus den Farben blau und rot. Das sind die Farben der liechtensteinischen Landesflagge. Dieses Foulard



Der Fürst von Liechtenstein ist auch Schirmherr über die Pfadfinder und Pfadfinderinnen Liechtensteins (PPL).



Fotos: Medienteam LaSoLa



wird ab der Pfadistufe getragen. Die kleinen Bienle und Wölfler tragen ein gelbes Foulard.

Bei internationalen Treffen zieht man ein Foulard mit derselben Farbe an, welches aber mit einem gelben Rand versehen ist und persönlich gestaltet werden darf.

Die PPL werden teils durch den Staat, aber auch durch Spenden und Mitgliederbeiträge finanziert. Da nicht jede Abteilung ihr eigenes Pfadiheim hat, wird die Unterkunft von den jeweiligen Gemeinden zur Verfügung gestellt.

Die Verbandsleitung besteht aus sechs Bereichen: Präsidium, Finanzen, Internationales, Ausbildung, Kommunikation und Veranstaltungen. Sie alle sind für den Verband verantwortlich und arbeiten ehrenamtlich. Unterstützt werden sie von einer Sekretärin, die Teilzeit arbeitet. Dies ist die einzige bezahlte Position innerhalb der PPL.

Von Kursen, Namen und Lagern

Für die Ausbildung bei Jugend + Sport steht ein liechtensteinisches Ausbildungsteam zur Stelle. Die Pfadfinder*innen werden jeweils in Gruppen über die Abteilungen angemeldet – nicht jede*r einzeln, wie es bei uns üblich ist.

Im Fürstentum Liechtenstein gehört es zudem zu den Besonderheiten, dass nicht jede*r einen Pfadinamen erhält und somit eine Taufe erlebt. Der*die eine bekommt einen, der*die andere nicht – je nachdem, ob jemand mit einer Charaktereigenschaft auffällt.

Etwa alle zehn Jahre findet das Landes-Sommerlager (LaSoLa) mit allen Abteilungen des Landes statt, auf das sich alle freuen und wo immer viel los ist. Das letzte LaSoLa war im Jahr 2022.

Ein Jamboree für «kleine» Länder

Da das Fürstentum Liechtenstein, wie schon erwähnt, zu den kleinsten Staaten Europas gehört, sind die PPL Teil von etwas ganz Speziellem. Die Länder Europas mit einer Bevölkerungszahl unter einer Million, bestehend aus Fürstentum Liechtenstein, Monaco, Island, Guernsey, Zypern, Färöer-Inseln, Grönland, Isle of Man, Luxemburg, Malta, Montenegro, San Marino, Jersey, Azoren, Madeira und Gibraltar, haben sich zusammengetan und veranstalten ihr eigenes Euro Mini Jamboree. Das letzte Euro Mini Jamboree – das bisher vierte – war im Jahr 2018 auf den Färöer-Inseln. Ein solches Treffen dauert sechs Tage, während denen man sich international austauschen und andere Kulturen kennenlernen kann.



Foto: PPL

LEINEN LOS! EIN BESUCH BEI DER SEEPFADI ZÜRICH



DIE SEEPFADI ZÜRICH IST DIE EINZIGE IHRER ART IN DER DEUTSCHSCHWEIZ. AKTIVITÄTEN AUF DEM WASSER SIND EIN WESENTLICHER BESTANDTEIL IHRES PROGRAMMS. UM DIE UNTERSCHIEDE UND GEMEINSAMKEITEN ZU DEN ALLSEITS BEKANNTEN «NORMALEN» PFADIS HERAUSZUFINDEN, HAT DAS SARASANI SIE BESUCHT.

Von Martin Döbeli / Feivel

Noch bevor die Aktivität beginnt, stechen vier der Leiter*innen bereits in See. Sie müssen ein Stück weit den Zürichsee hinaufrudern, um die «Arktis» von ihrem Liegeplatz zu holen. Das Schiff ist 13 Meter lang und es dürfen 30 Personen mitfahren. «Ob das Kinder oder Erwachsene sind, ist dabei egal», erklärt Djembe. Bei der «Arktis» angekommen, teilt sich das Team auf und fährt paarweise zurück.

Wieder an Land, beginnt sogleich die Aktivität. Ein Wikinger braucht die Unterstützung eines chinesischen Mediziners. Die Aufgabe ist sofort klar: «Wir müssen zum Chinagarten rüber!», ruft Chewbacca. «Holt die Duchten und Riemen und macht das Boot bereit.» Gemeint sind damit Sitzbänke und Ruder. Der Alltag der Seepfadi ist geprägt durch die Seefahrtssprache. Als Aussenstehende*r kann man da schnell mal den Überblick verlieren, was denn gerade gesagt wurde.

Dritte Etappe heisst Vollmatrose

Alle packen mit an und schon bald legt die «Arktis» ab. Dabei ist höchste Konzentration von allen gefordert. Die Gefahr eines Zusammenstosses oder dass sich je-

mand die Finger einklemmt, sei hier am grössten, sagt Tesla. Damit die Leitenden mit den Teilnehmenden sicher aufs Wasser können, schliessen sie verschiedene Ausbildungen ab. Dort lernen sie nicht nur Pfaditechnik, sondern auch alles Wichtige für die Seefahrt. «Was bei euch das Abzeichen für die dritte Etappe (Oberpfadi) ist, heisst bei uns Vollmatrose. Diesen setzen wir voraus, um Leitperson zu werden», erklärt Tesla.

Aber jetzt wird erst einmal gerudert. Um zum Chinagarten zu kommen, müssen die Pfadis die Breite des Zürichsees überqueren. «Das ist an dieser Stelle des Sees schon ein anständiges Stück. Der Gegenwind macht uns zudem noch etwas langsamer», meint Djembe. Die Teilnehmenden müssen dafür kräftig an den Rudern ziehen. Die Leitenden helfen aber auch mit. Wenn jemand eine Pause braucht, wird gewechselt.

Rudern oder schlafen

Heute würde er lieber schlafen als rudern, ruft Peeves. Er hält trotzdem wacker durch. Muskelkater bekomme er davon noch nicht. «Den habe ich nur im Sommerlager. Da fahren wir mit den Booten bis zum Obersee.»



Frisbee und Peeves.



Alle drin? – Dann geht's los!



Nur Vollmatrosen dürfen ans Steuer.



Das kann mit einem Schiff wie der «Arktis» gut und gerne mal dreizehn Stunden dauern. Gefahren wird bei Nacht. Während eine Gruppe rudert, können die anderen schlafen. Im Stundentakt wird gewechselt. «Das ist schon anstrengend, aber für alle auch ein grossartiges Erlebnis», sagt Chewbacca stolz.

Ersatzkleider sind immer dabei

Nach gut einer Stunde kommt die «Arktis» beim Chinagarten an. Bei einer Brücke am Bach wartet der chinesische Mediziner. Um zu ihm zu gelangen, ziehen alle die Schuhe aus und waten durch den Bach. Hier zeigt sich wieder, wie sehr das Element Wasser bei den Seepfadis eine Rolle spielt. Hemmungen sind hier so gut wie keine zu erkennen. Frisbee springt sogar freiwillig in den Bach. «Ich wollte ein Bad nehmen. Ersatzkleider haben sowieso die meisten von uns dabei. Es ist keine Seltenheit, dass man bei uns nass wird.»

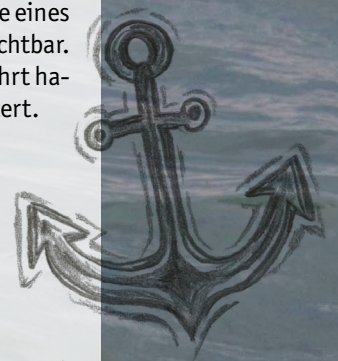
Das merkt man auch später beim Zvieri am Ufer, als eine grosse Welle angespült kommt. Ein paar Teilnehmende springen kreischend auf und haben einen nassen Hintern. «Es gibt während der Saison so gut wie kei-

ne Aktivität, wo alle trocken bleiben», sagt Chewbacca und lacht. Dafür sei man von Herbst bis Frühling wieder an Land und viel im Wald. Dann ist das Wasser nämlich auch den Seepfadis zu kalt!

An Land gibt es kaum Unterschiede

Auf der Rückfahrt herrscht zum Glück Rückenwind und es geht sehr schnell voran. Beim Bootshaus angekommen, helfen alle, das Boot zu entladen. Zum Schluss der Aktivität gibt es ein Flaschenspiel. An Land unterscheiden sich die Seepfadis übrigens kaum von den Landpfadis. Aber lässt man sie einmal in die Nähe eines Gewässers, werden die Unterschiede schnell sichtbar. Die Liebe zum Wasser und die Hingabe zur Seefahrt haben die Seepfadis tief in ihrem Pfadiherz verankert.

www.seepfadi.ch



SO WAR'S IN DER PFADI

VOR 70 JAHREN

VOR 116 JAHREN WURDE DIE PFADI IN ENGLAND GEGRÜNDET, FAST SO LANGE GIBT ES DIE PFADI AUCH IN DER SCHWEIZ. IN DIESER ZEIT HAT SICH VIELES VERÄNDERT, EINIGES BLIEB ABER AUCH GLEICH. IM RAHMEN DES BUNDESLAGERS LETZTEN SOMMER HABEN SICH VIELE MENSCHEN AN IHRE PFADIZEIT ERINNERT. SO KAMEN WIR AN DIE AUFZEICHNUNGEN VON WILLI ZAI / JAZ (83), DER IN DEN 1950ER-JAHREN IN DER PFADI ST. LUZI IN CHUR IM KANTON GRAUBÜNDEN AKTIV WAR.

Von Kerstin Fleisch / Cayenne

WILLI ZAI / JAZ BERICHTET:

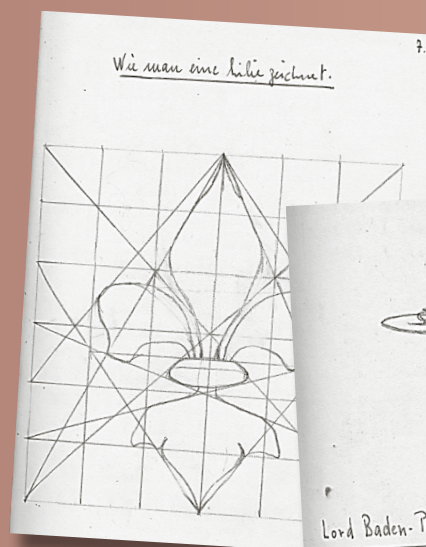
SAMSTAGE

Am Samstagnachmittag hatten wir Gruppenübungen. Den Besammlungsort mussten wir immer eine Woche vorher mündlich mitteilen, Handy oder Internet gab es damals ja nicht. Mit 13 Jahren wurde ich zum Gruppenführer (Venner) der Gruppe Elch und bereitete selbst die Übungen vor. Zu meiner Gruppe gehörten etwa acht Jugendliche. Viele unserer Übungen hatten wir auf den Burgen von Haldenstein, im Fürstenwald, im Wald oberhalb vom Haldenhüttli oder im Kleinwaldegg. Manchmal trafen wir uns auch in der Stadt.

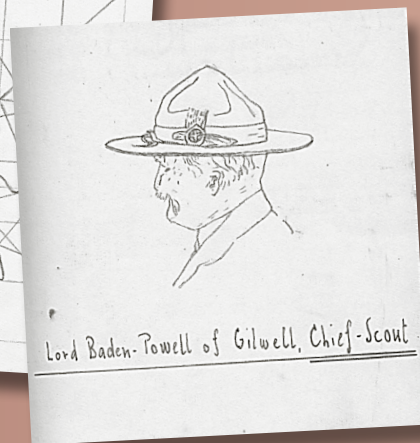
Die Gruppenübungen waren immer so aufgebaut, dass man etwas lernen und etwas erleben konnte. Immer wieder haben wir verschiedene Kampfarten einbezogen, etwa den Bändeli- oder den Krawattenkampf. Dann kämpften auch die verschiedenen Gruppen gegeneinander. Einmal pro Jahr gab es einen Fresshock, wo alle etwas zum Essen mitbrachten. Einmal brachte ich in einem Milchkessel vier Liter Vanillecrème!

PFINGSTLAGER

In meiner Pfadizeit nahm ich an vier Pfingstlagern teil. Besonders gut in Erinnerung geblieben ist mir das Lager in Thusis (GR). Wir schlugen unsere Zelte in der Nähe der Badi auf. Für dieses Lager mussten wir eine Seifenkiste zusammenbasteln. Unser Gefährt bestand aus vier Velorädern, einem Metallrahmen, einem Auto-Steuer und einer Hupe. Das Fahrzeug nahmen wir dann auf den Postenlauf mit, der von Thusis nach Summaprada, zur Wolldeckenfabrik Schauenberg und den Hang hinunter wieder nach Thusis führte.



Auszüge aus dem Notiz- und Skizzenbuch für Kurse von Venner Robert Vieli.



WALDWEIHNACHT

Die Abteilung St. Luzi besammelte sich in der Dunkelheit an der oberen Seite des Hofbrunnens. Der Marsch durch die Nacht zur Vogelbodenwiese war etwas Besonderes. Als wir ankamen, brannte bereits ein Feuer. Es wurde der Geburt Christi gedacht. Dann gab es verschiedene Ehrungen. Beförderungen wurden bekanntgegeben und die Abzeichen für die bestandenen Prüfungen an Jungpfadfinder, Pfadfinder und Oberpfadfinder überreicht.



Und, was war damals ganz anders als heute in deiner Pfadi? Und was ist noch immer gleich oder ähnlich?



Angaben zu meiner Person

Willi Zai-Bussmann geb. 1940 verheiratet

Hobbys

Sänger im Domchor Chur
Wandern

Früher:

Pfadi
Musikkommissionspräsident beim Domchor
Organisator von Domchor-Konzerten
Mitglied der Männerriege Domat/Ems
Skifahren



SOMMERLAGER

Im Sommerlager 1952 fuhren wir an den Hallwilersee. Um dorthin zu gelangen, bestiegen wir den Zug nach Zürich und dann ging es weiter nach Lenzburg. Von dort brachte uns die Seetalbahn nach Boniswil. Zu Fuss ging es zum Schloss Hallwil hinunter. Südlich des Schlosses befindet sich noch heute ein Eichenhain. Dort stellten wir unsere Zelte auf und richteten unsere Küche ein. Die Milch und die Lebensmittel holten wir mit einem Veloanhänger in Boniswil. Vom Lagerplatz aus, die Hallwiler Aa aufwärts, waren die Seemündung und ein Strandbad nicht weit. Damit wir keinen Umweg in Kauf nehmen mussten, durchschwammen wir auf dem Weg oft das Flüsslein auf der Höhe unseres Zeltlagers.

Gemeinsam mit der Pfadiabteilung von Seengen bestritten wir ein hochaktuelles Nachmittagsprogramm. Die Seenger Pfadfinder hatten auf der Wiese entlang der Aa, unterhalb des Schlosses, aus Wolle oder Schnur eine Erdölpipeline eingerichtet. Sie mussten diese Leitung im Bändelikampf gegen uns verteidigen. Wir hatten die Aufgabe, diese Pipeline zu zerstören, und taten dies, indem wir die Leitung mithilfe eines Feuerzeugs in Stücke brannten.

In einer Nacht liessen zwei Pfadfinder den Schlossgeist in den Schlossgraben hinuntersteigen und in einem Boot wild gestikulierend und mit Grauen erregender Stimme durchs Wasser rudern. Unvergesslich bleibt auch die Nachtübung dieses Sommerlagers. Die Aufgabe unserer Gruppe bestand darin, im Bändelikampf zum Strandbad vorzudringen. Unsere Gegner versuchten, das zu verhindern. Das Besondere an der Nachtübung war, dass wir in Badehosen und mit Taschenlampen ausgestattet die Aa durchquerten und bereits im Wasser von den Gegnern angegriffen wurden.

Da unser Lager in der ersten Sommerferienwoche startete, bot sich uns die Gelegenheit zum Besuch der Schlachtfeier von Sempach. Es war eine eindrückliche Feier, zu der wir mit einem Car hingereist waren.

Bei gutem Wetter konnten wir die Grossscheinwerfer des Flugplatzes Emmen sehen, die den Himmel nach Flugzeugen absuchten. Es gab auch noch einen Ausflug nach Luzern, also in eine Stadt, die ich bis dahin noch nicht kannte. Nach dem erlebnisreichen Lager fuhren wir mit der Bahn über Luzern nach Hause.



Willi Zai / Jaz (rechts) und Paul Good als Buben in der Pfadi.

Die Pfadi St. Luzi hat im Oktober 2021 mit den Abteilungen Maitlapfadi Chur, Scalära und PTA Ortenstein fusioniert. Gemeinsam bilden sie die Pfadi Phoenix Chur, die Abteilung für die Stadt Chur (und Umgebung).



Agenda



JULI 23

22. – 26.7. 38. Weltkonferenz WAGGGS
in Nikosia, Zypern

AUGUST 23

1. – 12.8. 25. World Scout Jamboree in Südkorea

12.8. Jubiläumskino, Pfadi Schaffhausen

13.8. Kantonales Roverböötla, Pfadi Graubünden

15.8. Redaktionsschluss SARASANI 4/23

18. – 19.8. Pioweekend, Pfadi Graubünden

19.8. Roverkino, Pfadi Schaffhausen

19.8. MERCI-Anlass der Bundesebene, PBS

25.8. Roverchallenge, PBS

25.8. Dankesnacht Ausbildung,
Pfadi Neuenburg

26.8. Pio-CrazyChallenge und PioPalaver,
Pfadi Kanton Bern

26.8. Piostufenanlass, Pfadi Schaffhausen

26.8. Abenteuerstag für die Pfadistufe,
Pfadi Thurgau

26.8. Pfadi-Kantonaltag, Pfadi Region Basel

27.8. AL-Tag, Pfadi Züri

27.8. Roverabenteueranlass, Pfadi Aargau

29.8. Biberleitenden-Picknick, Pfadi Kanton Zug

31.8. Netzwerktreffen, Pfadi Kanton Solothurn

SEPTEMBER 23

1. – 3.9. PFF Flow in Weinfelden (TG)

2.9. Austauschtreffen zum Thema Lobbying
für Kantonalverbände, PBS

2. – 3.9. Plauschweekend, Pfadi Freiburg

5.9. Parlamentstreffen

9.9. Wolfstreffen, Pfadi St. Gallen-Appenzell

9.9. IT-Konferenz / MiData-Konferenz, PBS

9.9. Kantonaltag Wolfsstufe, Pfadi Schwyz

15.9. Verdi kegelt, Pfadi St. Gallen-Appenzell

15. – 17.9. Pioweekend, Pfadi Uri

15. – 17.9. Roverweekend, Pfadi Kanton Zug

**16.9. Ausbildungskonferenz /
Programmkonferenz**, PBS

17.9. Pfadi-Café, Pfadi Jura

23.9. Kantonaler Schnuppertag,
Pfadi Kanton Zug

23.9. Tutti-Frutti für alle Stufen,
Pfadi Kanton Solothurn

23.9. Pfadifun, Pfadi St. Gallen-Appenzell

23.9. Pios Sommerplausch, Pfadi Schwyz

30.9. Kantonale Pioaktivität, Pfadi Glarus

30.9. Wolfstag, Pfadi Glarus

30.9. Dreikampfturnier, Pfadi Uri

OKTOBER 23

10.10. SARASANI 4/23 erscheint

20. – 22.10. JOTA-JOTI

21.10. Herbstfest für Rover und Leitende,
Pfadi Kanton Solothurn

26.10. Pfadi Züri Forum

28.10. Betreuungskonferenz, PBS

28.10. Spielnacht, Pfadi Region Basel

Termine für die Agenda gesucht!

Du möchtest deinen kantonalen Anlass in der SARASANI-Agenda veröffentlichen? Dann melde ihn bis spätestens zum Redaktionsschluss bei sarasani@pbs.ch. Die Redaktion dankt!

Impressum

Redaktionsadresse:

PBS, Redaktion SARASANI
Speichergasse 31, 3011 Bern
sarasani@pbs.ch, www.sarasani.pbs.ch

Herausgeberin: Pfadibewegung Schweiz

Redaktionsleitung: Anina Rütsche / Lane

Redaktion: Martin Döbeli / Feivel, Rebecca Doppmann / Masala, Emmanuel Fivat, Kerstin Fleisch / Cayenne, Sarah Furrer / Alouette, Lucie Germanier / Chardon bleu, Anna-Kathrin Maier / Kapaia, Gioia Natsch / Sasou, Fabiano Vanetta / Tenshi, Annick Vogt / Viola, Eric Weber / Uno, Madeleine Weber

Layout: Carolina Gurtner / Chita, www.carografie.ch

Titelfoto: Linus Peter / Kowalski (Pfadi Pro Patria Basel)

Lektorat: Anina Rütsche / Lane, Emmanuel Fivat, Fabiano Vanetta / Tenshi

Koordination Tessin: Bruno Bera / Defcon, Eleonora Schenk / Ele

Übersetzungen: APOSTROPH Group, Töpferstrasse 5, 6004 Luzern
Inserate: Pfadibewegung Schweiz, Speichergasse 31, 3011 Bern,
inserate.sarasani@pbs.ch, 031 328 05 45

Druck: Galledia Print AG, Burgauerstrasse 50, 9230 Flawil

Beglaubigte Auflage WEMF: 38 587 Ex. in Deutsch und Französisch (WEMF 2022)

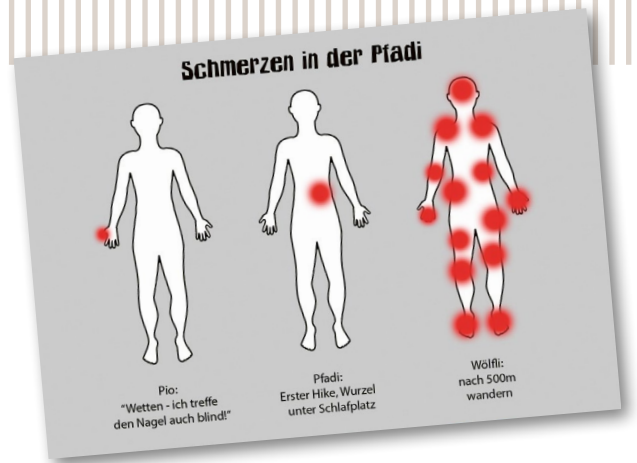
SARASANI erscheint viermal jährlich und geht an alle Mitglieder der PBS. Der Abonnementsbeitrag ist im Mitgliederbeitrag inbegriffen.

Nr. 57 | 2023

Rätsellösung

Lösung von Seite 17:

CHAOS IN DER FUNKKISTE

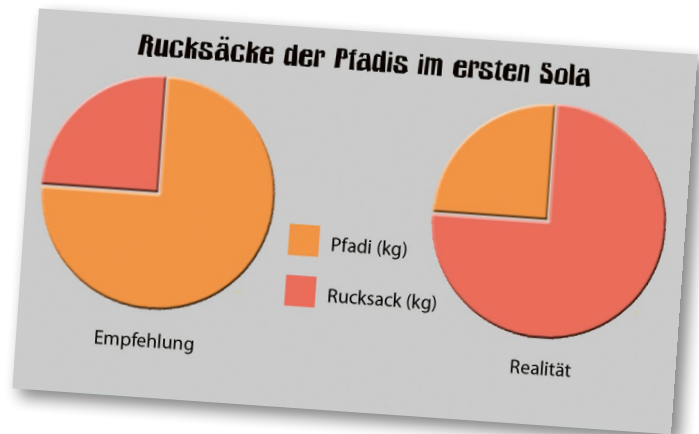


Das kleine Wölfi sagt zum Verkäufer im Pfadiladen: «Ich hätte gerne genau so ein türkises Hemd, wie ich es jetzt an habe.»
Darauf der Verkäufer: «Tut mir leid, aber bei uns gibt es nur saubere Hemden.»

Die Pfadileiterin möchte wissen, wie gross die Distanz zwischen zwei Punkten auf der Landkarte ist. «Fünf Kilometer Luftlinie», antwortet eines der Kinder. Da kommt ein weiteres Kind dazu und meint: «Ach, wir finden bestimmt einen Feldweg, der kürzer ist.»

Aus dem Handbuch der Pfadfinder*innen:
«Wenn man draussen mit zwei Hölzern ein Feuer machen will, dann ist es von Vorteil, wenn eines davon ein Zündholz ist.»

Die Mutter fragt ihren Sohn: «Theo, wie war es heute in der Schule?» Theo verdreht die Augen und sagt: «Ach, ich habe das Gefühl, dass unser Lehrer selber nicht viel weiss. Er stellt uns nämlich dauernd Fragen.»



Das habe ich in Mathematik gelernt: Geht es zu leicht, ist es definitiv falsch!

Hinweise!

Adressänderungen sind der eigenen Abteilung mitzuteilen!

Wer das SARASANI nicht mehr erhalten möchte, schickt bitte eine E-Mail an: abmeldung.sarasani@pbs.ch

Du möchtest kein gedrucktes SARASANI mehr erhalten?

Bevor du uns ganz verlässt: Hast du gewusst, dass das SARASANI auch digital verschickt wird? Wähle in deinem Profil in der Mitgliederdatenbank MiData die Auswahl «digitale Korrespondenz bevorzugt» aus und schon erhältst du das SARASANI das nächste Mal als PDF. Wir freuen uns, wenn du uns erhalten bleibst!

Zelt-Aktion

Spare 600.- auf alle Gruppen- und Materialzelte im Sortiment von hajk*

Rabattcode: Zelt_2023

300.- pro Zelt wird von der Schweizerischen Pfadistiftung übernommen.
 300.- pro Zelt wird von hajk übernommen.
 *Bei diesen Preisen handelt es sich um Nettopreise, Materialstellenrabatte oder anderweitige Rabatte sind nicht gültig. Bei den Zelten von der Marke Zelthangar ist ausschliesslich ein Rabatt von CHF 300.- möglich.
 22.02.2023 - 15.08.2023, solange Vorrat.

Pfadizelt2@hajk

Das neue Pfadizelt von hajk hat eine Firststange und stärkere Baumwolle im Innenzelt für höchste Stabilität. Die Beschläge aus Inox-Stahl, die verstärkten Ösen mit Leder, die reflektierenden Zeltschnüre und die zwei grossen, verschliessbaren Lüftungsöffnungen runden dieses einzigartige Zelt ab.

Pfadizelt2@hajk | 1'890.- **PfadizeltXXL2@hajk | 2'299.-**
 8 Personen. L/B/H: 400 x 250 x 185 cm 10 Personen. L/B/H: 540 x 250 x 185 cm
10861 Pfadizelt2@hajk **10862** PfadizeltXXL2@hajk



Spatz

Die Spatz-Zelte werden seit 75 Jahren aus besten Materialien hergestellt. 10 Jahre Gewährleistung von Spatz bürgen für beste Qualität, sollte dennoch einmal etwas kaputt gehen oder eine Wartung notwendig sein, können wir im hajk Zelt-Reparatur-Zentrum die notwendigen Arbeiten vornehmen.

Giebelzelt Spatz 2 | 2'189.- **Giebelzelt Spatz 2 | 2'389.-**
 8 Personen. L/B/H: 400 x 225 x 180 cm 10 Personen. L/B/H: 540 x 225 x 180 cm
12017 Giebelzelt Spatz 2 **12018** Giebelzelt Spatz 2



Gültig auf alle Alaska & Alabama Zelte

Hauszelt Alaska 2

Das vielseitig einsetzbare Alaska 2, Haus-Zelt und Material-Zelt mit unglaublich vielen Möglichkeiten und Funktionalitäten. Der 30cm hohe rundumlaufende Spritzschutz hält das Zelt sauber, das wasserdichte Dach sorgt dafür, dass dein Kopf und das eingelagerte Material trocken bleibt.

Hauszelt Alaska 2 | 2'499.-
 L/B/H: 720 x 450 x 251 cm
9462 Hauszelt Alaska 2



Ferrino

Geräumiges, robustes Gruppenzelt mit einteiliger Firststange. Die Höhe von 195 cm ermöglicht bequemes Stehen. Gewebe aus zähem, schwerem Baumwollstoff.

Ferrino Leader | 1'590.-
 8 Personen. L/B/H: 240 x 400 x 195 cm
3676 Ferrino Leader



WICO

Besonders Wert wird auf eine robuste Ausführung zu einem fairen Preis gelegt. Es zeichnet sich aus durch gute Ausstattung und Verarbeitung aus.

WICO Gruppenzelt | ab 1'880.-
 8 Personen. L/B/H: 410 x 250 x 165 cm
10717 WICO grau | **1'880.-** **3703** WICO grün | **1'979.-**



Angebot nur für Pfadiabteilungen und -einheiten der Pfadibewegung Schweiz und deren Materialstellen gültig.



Schweizerische Pfadistiftung

hajk
 dein Pfadi-Shop